

# *Landwirtschaftsschule Arnstein*

*Einst hatte Arnstein eine Lateinschule, später eine Präparandenschule sowie eine Gewerbliche Fortbildungsschule und in den fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts war unser Ort auch Sitz einer relativ großen Landwirtschaftsschule. Nach langwierigen Bemühungen unserer Stadtregierung gelang es in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, die Staatliche Realschule nach Arnstein zu bringen. Dafür ist zwischenzeitlich die Hauptschule, nunmehr Mittelschule genannt, nur noch eine Zweigstelle der Mittelschule Karlstadt. In diesem Artikel soll nun die Landwirtschaftsschule Arnstein näher beleuchtet werden. Die Forderung, eine solche in Arnstein zu errichten, wurde schon 1928 durch den jüdischen Stadtrat Salomon Bauer erhoben.<sup>1</sup>*



*Die Landwirtschaftsschule auf einer Ansichtskarte der sechziger Jahre*

## **Landwirtschaftsamt Arnstein**

Bis zum Jahre 1949 war der Landkreis Karlstadt in der landwirtschaftlichen Betreuung dem Landwirtschaftsamt Würzburg zugeteilt. In diesem Jahr erhielt Karlstadt als einziger Landkreis in Unterfranken den sogenannten ‚Erweiterten Beratungsdienst‘. Der erste Leiter dieser Einrichtung war Landwirtschaftsrat Keck. Als Wirtschaftsberater wurden Konrad Adelman (\*1891), Felix Schirdewahn und Kurt Friese eingesetzt. Den Vorsitzen dieses

Kreisberatungsausschusses übernahm der Gutsbesitzer Josef Steinheuer (\*18.11.1898 \*25.3.1974), Gut Faustenbach, Arnstein. Der Kreistag Karlstadt beschloss im Juni 1949, einen Antrag auf ein eigenes Landwirtschaftsamt zu stellen. Als Amtssitz wurde das Schloss in Mühlbach ins Auge gefasst.<sup>2</sup>

Am 1. März 1950 bewilligte der Kreistag des Landkreises Karlstadt die Errichtung eines Landwirtschaftsamtes und genehmigte hierzu einen Zuschuss von 20.000 Mark. Über den Sitz des Amtes ergab ein geheimes Abstimmungsergebnis 21 zu 21 Stimmen. Nachdem die Kreisstadt zugunsten der Stadt Arnstein zurücktrat, wurde das Landwirtschaftsamt behelfsmäßig noch im gleichen Jahr im ‚Schmitt-Haus‘ (, damals Schweinfurter Straße 61, heute Marktstraße 65) untergebracht. Als erster Leiter wurde der Diplom-Landwirt Konrad Adelman eingesetzt.<sup>3</sup>

Das Amt nahm seine Aufgabe zum 1. September 1950 auf.<sup>4</sup> Im Juli 1952 zog es dann in die neu erbaute Schule am Schützenberg um.<sup>5</sup>

Ein wesentlicher Verdienst, dass dieses Amt nach Arnstein kam, dürfte dem damaligen Schwebenrieder Bürgermeister und Landtagsabgeordneten Philipp Hettrich (\*10.5.1900 +20.12.1973) zugeschrieben werden.<sup>6</sup>

Das Arnsteiner Landwirtschaftsamt wurde im Zuge der Gebietsreform 1973 gemeinsam mit Marktheidenfeld nach Karlstadt verlegt. Dieses Amt besteht noch heute unter der Bezeichnung ‚Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Karlstadt‘, kurz AELF genannt.

## **Planung der Landwirtschaftsschule**

Bis 1924 hatte Arnstein eine Präparandenschule, ein Institut mit überregionaler Bedeutung. Damit Arnstein wieder an Bedeutung gewinnen sollte, forderte der Eigentümer des größten Kaufhauses am Ort, der jüdische Stadtrat Salomon Bauer, bereits 1928, dass in Arnstein eine Landwirtschaftsschule errichtet werden sollte.<sup>7</sup>

Es sollte aber noch fast dreißig Jahre dauern, bis Bauers Wunsch erhört wurde. Erst 1950 wurde dann im Karlstadter Kreistag beschlossen, die Landwirtschaftsschule nach Arnstein zu errichten.

Als Aufgabe der Landwirtschaftsschule wurde definiert:<sup>8</sup>

*„Die Abteilung Landwirtschaft hat die Aufgabe, die Allgemeinbildung der Schüler zu festigen, die staatsbürgerliche Erziehung weiterzuführen und besonders eine gediegene Fachausbildung zu vermitteln, die auf einen zweckmäßig geführten Wirtschaftsbetrieb hinleitet. Der Unterricht dauert 2 Winterhalbjahre und erstreckt sich neben allgemeinbildenden Fächern wie Religion, Deutsch und Rechnen vor allem auf Naturlehre und Bodenkunde, Acker- und Pflanzenbau, Tierzucht und -haltung, Baukunde, Agrarpolitik und Betriebslehre. Der Unterricht beginnt Anfang November und endet Mitte März.“*

Der Unterricht dauerte sowohl für die Unter- als auch für die Oberklasse jeweils 35 Stunden. Davon waren für praktische Übungen jeweils drei Stunden vorgesehen.

Am 17. November 1950 übernahm der Landkreis die Trägerschaft der Schule. Noch in der gleichen Sitzung wurde beschlossen, eine neue Landwirtschaftsschule zu bauen. Der erste Plan sah vor, ein großes Gebäude am Ortsausgang an der Schweinfurter Straße zu erstellen.

Doch nur wenige Jahre nach Kriegsende fehlte auch dem Landkreis Karlstadt das Geld. Deshalb wurde am 4. April 1951 beschlossen, das Projekt zurückzustellen, da die entsprechenden ERP-Mittel (Marshall-Plan) nicht zur Verfügung standen. Da die Mittel recht knapp waren und es nicht abzusehen war, bis wann wieder Geld zur Verfügung stehen würde, wurde am 7. Mai 1951 beschlossen, das große Projekt endgültig fallen zu lassen und eine Schulbaracke aufzustellen. Doch nur vier Wochen später raffte sich der Kreistag dann doch auf, ein richtiges Schulgebäude errichten zu lassen.



*Bau der Schule im Jahre 1953 (Foto Stadtarchiv)*

## Eröffnung der Schule

Bereits am 14. November 1950 wurde durch die Initiative von Direktor Konrad Adelman und Bürgermeister Ludwig Zang (\*25.9.1900 +15.11.1965) die neu installierte Landwirtschaftsschule eröffnet. Eine Baracke des Kindergartens an der Güntherwiese (heute Cancalleplatz) diente 27 Schülern als Unterkunft. Bisher besuchten die Schüler aus den Landkreisen Karlstadt, Würzburg, Gemünden, Hammelburg und Schweinfurt die Landwirtschaftsschule in Würzburg. Stadtpfarrer Adam Wehner (\*24.12.1893 +31.12.1974) ermahnte in seiner Ansprache die fast erwachsenen Schüler zum Besuch des Gottesdienstes. Von der Regierung von Unterfranken dankte Oberlandwirtschaftsrat Brux dem Stadtrat und den Schulverantwortlichen für die breite Unterstützung. Er forderte von den Schülern, den Gemeinschaftsgeist zu pflegen und durch die hier zu erhaltende Ausbildung das Ansehen des Bauernstandes zu heben. Bürgermeister Ludwig Zang hob hervor, dass sich Arnsteiner Bürger wie Gutsbesitzer Josef Steinheuer (\*18.11.1898 \*25.3.1974) und Kaufmann Karl Weis für ihr uneigennütziges Engagement, die Landwirtschaftsschule nach Arnstein gebracht zu haben.<sup>9</sup>



*Ein Klassenfoto eines der ersten Schülerjahrgänge.  
Noch aufgenommen am Cancalle-Platz vor der Sporthalle des Reichsarbeitsdienstes 1952.*

Nach Plänen des Arnsteiner Baumeisters Richard Hertlein (\*18.5.1906 +11.3.1974), die von Kreisbaumeister Dipl. Ing. Proksch überarbeitet wurden, ging es an die Errichtung eines neuen Gebäudes. Den Standort am Schützenberg, an dem früher ein Schützenhaus stand, wurde von der Stadt Arnstein unentgeltlich zur Verfügung gestellt.<sup>10</sup>



Plakat zur Einweihung der Schule am 4. Oktober 1952

Am 18. September 1951 wurde mit dem Bau begonnen, am 10. November erfolgte die Grundsteinlegung und bereits am 24. November des gleichen Jahres konnte das Richtfest gefeiert werden. Der einfache Zweckbau umfasste zwei geräumige Schulsäle. Eine weite Halle trennte die Schulsäle von den Büroräumen und Lehrmittelzimmern. Zwei große Keller enthielten neben dem Heizofen für die Warmwasserheizung Garage und Werkräume.<sup>11</sup>

In Anwesenheit des Bayerischen Staatsministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Dr. Alois Schlögl (\*4.4.1893 +27.9.1957) und Dechant Hochwürden Pfarrer Adam Wehner (\*24.12.1893 +31.12.1974) und Pfarrvikar Schmitt fand am 4. Oktober 1952 die Einweihung der Schule statt.<sup>12</sup>

Der erste Kurs an der neuen Schule wurde am 10. November 1952 mit 32 Schülern eröffnet. Das Schuljahr endete am 14. März 1953. Da das Gebäude noch nicht ganz fertiggestellt war, musste der zweite Kurs 1951/52 noch in der Kinderschulbaracke durchgeführt werden.<sup>13</sup>



Diese Chronik wurde viele Jahre lang vom Landwirtschaftsamt fortgeführt

Entsprechend einer Verordnung des bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten vom 16. April 1949 wurde auch an dieser Schule ein Schulbeirat gebildet. Seine Aufgabe bestand in der beratenden Mitwirkung bei allen grundsätzlichen und wichtigen Fragen der Gestaltung des fachlichen Bildungswesens. Er hatte ferner das Recht, Anregungen zu geben und Vorschläge zu machen. Der Schulbeirat der Landwirtschaftsschule Arnstein setzte sich in 1954 wie folgt zusammen:

1. Erwin Ammann, Landrat des Landkreises Karlstadt (\*22.10.1916 +27.12.2000)
2. Johann Keller, Bauer, Hausen A (\*1907 +1989)
3. Rosina Schmitt, Bäuerin, Binsfeld (\*1900 +1961)
4. Hermann Schwab, Landwirtschaftsdirektor, Vorstand der Landwirtschaftsschule Arnstein
5. Alois Weidner, Bauer, Gauaschach, Vorsitzender (\*15.3.1900 +9.4.1964)<sup>14</sup>



*Erwin Ammann, der erste Vorsitzende der Schule*



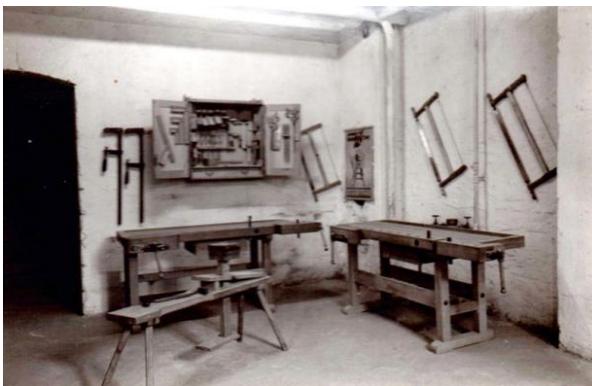
*Baptist Huberth, der fast die ganze Schulzeit in Arnstein als Vollzeitlehrer tätig war (Foto Stadtarchiv Arnstein)*

*Bundestagsabgeordnete Dr. Maria Probst spricht bei der Einweihung der neuen Schule*





*Zur Ausbildung gehörte auch ein Leistungspflügen sowohl mit Pferden als auch mit Traktoren*



*Im Keller befanden sich die Ausbildungsräume für die jungen Landwirte*



## **Ein Jungen-Internat ist geplant**

Während für die Mädchen relativ bald ein Internat vorhanden ist, in dem fast alle Schülerinnen wohnten, mussten die jungen Männer teilweise weite Wege auf sich nehmen. In den fünfziger Jahren war die Motorisierung noch gering und Busse von Gössenheim, Rütchenhausen usw. nach Arnstein fahren sehr wenige. Und besonders im Winter, die

damals noch strenger waren als heute, war die Anreise oft beschwerlich. Deshalb wünschte die Leitung der Landwirtschaftsschule, auch für die Schüler ein Internat zu errichten.<sup>15</sup>

Da der Landkreis Schulträger war, wurden zu Beginn des Jahres 1958 Gespräche zwischen dem Landratsamt und der Stadt Arnstein geführt, wo eventuell ein Schulgebäude gebaut werden könnte. Hier wurde man auch bald fündig und bot dem Landkreis ein Grundstück in der gleichen Straße (Am Zenthäusl) an, in der Schulgebäude lag. Als Kaufpreis stellte sich die Stadt einen Quadratmeterpreis von 2,31 DM vor, zuzüglich der Grunderwerbs- und der Vermessungskosten. Das Grundstück mit der Plannummer 3070 hatte eine Größe von 1.432 qm. Die Stadt wies darauf hin, dass sich auf dem Grundstück ein mit Bäumen bewachsener zerfallener Kugelfang befindet. Diesen hatten vor dem Krieg die

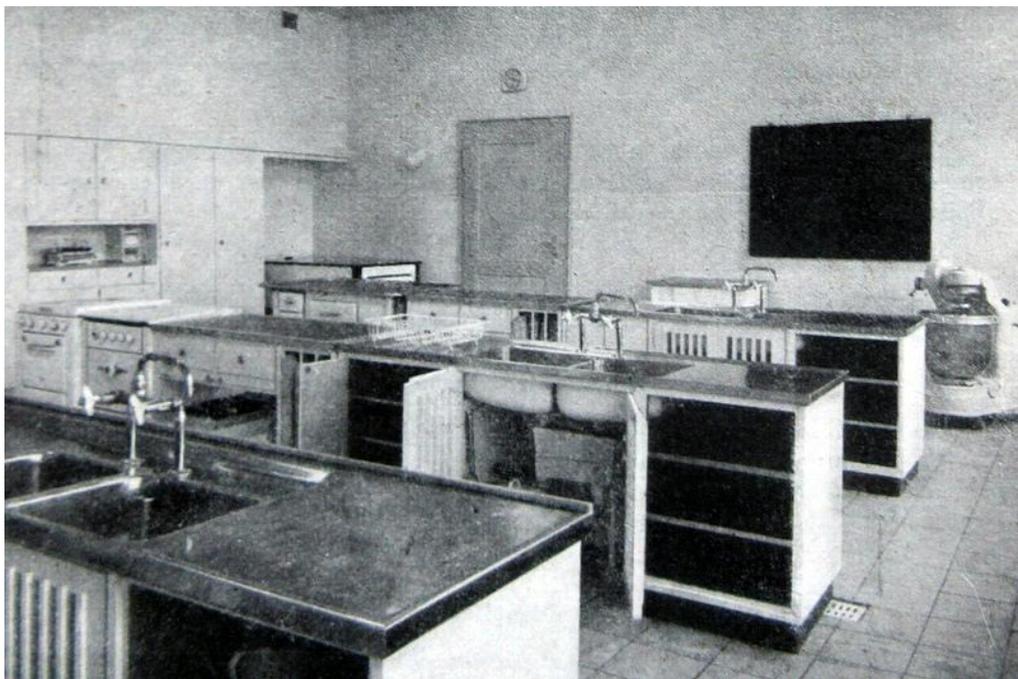


*Die jungen Landwirte lernten auch Kochen und Bügeln (Fotos Stadtarchiv Arnstein)*

Arnsteiner Schützen benutzt. Außer den geringen Kosten für den Anliegerbeitrag würden noch Kosten für die Wasserleitung anfallen. Bürgermeister Lorenz Lembach wies darauf hin, dass ein Anschluss für die Kanalisation derzeit noch nicht möglich sei.<sup>16</sup> Der Kaufvertrag wurde dann auch am 3. Dezember 1959 zu den vereinbarten Bedingungen zwischen der Stadt Arnstein und dem Landkreis Karlstadt abgeschlossen.<sup>17</sup>



Es ist dann nicht mehr erwähnt, warum der Kreistag dann den Internatsbau für die Landwirtschaftsschüler nicht weiter verfolgt hat. Einige Jahre später wurde auf diesen Bauplatz die Landwirtschaftliche Berufsschule errichtet (siehe unten).



*In der Schulküche wurden sowohl Männer als auch Mädchen unterrichtet*

## Hauswirtschaftsschule

Nicht nur für die männlichen Landwirte sollte eine Weiterbildungsmöglichkeit geschaffen werden, sondern auch für die weibliche Jugend war ein Fortbildungsbedarf vorhanden. Die Aufgabe der Schule wurde so definiert:<sup>18</sup>

*„Die Abteilung Hauswirtschaft hat die Aufgabe, Bauerntöchter und Mädchen, die einen ländlich-hauswirtschaftlichen Beruf ergreifen wollen, in der Führung des bäuerlichen Haushaltes auszubilden. Sie soll die Mädchen zur Freude und zum Verantwortungsbewußtsein an der bäuerlichen Hauswirtschaft erziehen. Über der notwendigen Vermittlung technischer Kenntnisse und Fertigkeiten steht die Einführung in betriebswirtschaftliche, gesundheitliche und ethische Fragen des bäuerlichen Lebens. Neben praktischen Unterweisungen in Kochen, Hausarbeit, Wäschebehandlung und Handarbeit wird in Ernährungslehre, Säuglings-, Kinder, Gesundheits- und Krankenpflege, Gartenbau, Tierhaltung und Betriebslehre unterrichtet. Neben dem Schulbesuch wird auf die Beratung der Schülerinnen und ihrer Familie Wert gelegt.“*



*Der Eingang der Landwirtschaftsschule zur Zeit des Brauer-Internats*

Der Kreistag des Landkreises Karlstadt beschloss am 18. Dezember 1952, ein neues Gebäude für die Abteilung Hauswirtschaft der Landwirtschaftsschule errichten zu lassen.<sup>19</sup>

Die Aufnahmebedingungen lauteten 1954 wie folgt:

1. Die Erfüllung der gesetzlichen Schulpflicht mit befriedigendem Erfolg;
2. Die Vollendung des 18. Lebensjahres;
3. Ländlich-hauswirtschaftliche Praxis;
4. Einwandfreier Leumund
5. Guter Gesundheitszustand.

Das Schulgeld für die gesamte Kursdauer betrug vierzig Mark. Falls die Schülerin im Internat der Schule wohnt, fällt ein Unterkunfts- und Verpflegungsgeld für die Dauer des Lehrganges von 330,- DM an.

Der Unterricht begann Mitte Oktober und schloss Mitte März. Dazu wurde vermerkt: *„Die Schülerinnen wohnen im gut eingerichteten Schülerinnenheim, in dem Gesellschafts- und Familiensinn gepflegt werden.“*

Damit die jungen Frauen an der Schule ausgebildet werden konnten,

war ein Anbau an die bisherige Schule erforderlich. Mit dem Erdaushub dazu wurde am 8.

September 1953 begonnen, dann folgten ab 6. Oktober die Maurerarbeiten, so dass am 18. Dezember 1953 das Richtfest gefeiert werden konnte.<sup>20</sup>

Die Hauswirtschaftsschule nahm ihren Unterricht am 2. November 1954 auf. Der Unterricht belief sich auf 38 Wochenstunden.<sup>21</sup>

Das neue Gesamtgebäude stellte sich wie folgt dar: Nach dem Haupteingang gelangte man in den lichtdurchfluteten Vorraum, an den sich das Treppenhaus anschloss. Im Parterre waren die Büroräume, die Lehrküche und der Speise- und Unterrichtsraum. Im Kellergeschoß war die Heizungsanlage, die Backstube, Vorratsräume, Bügelzimmer, Trockenraum und der Kohlenbunker untergebracht. Für die männliche Jugend war ein



*An diesem Gemälde im ersten Stock konnten sich rund sechzig Jahre die Schüler erfreuen*



*Die Schule von der Südseite*

ein aufs modernste ausgestatteter Wasch- und Baderaum untergebracht. In einem Flachbau, der den Neubau mit dem Landwirtschaftsamt verband, war eine Hausmeisterwohnung aufgenommen worden.

Zum Bedauern der Schulleitung hatte die Abteilung Landwirtschaft kein Internat für ihre Schüler im Gebäude. Deshalb mussten neun Schüler aus dem westlichen Teil des Landkreises täglich mit einem Kleinomnibus abgeholt und nach Schulschluss wieder nach Hause gefahren werden. Dafür wurde 1965 ein Betrag von 3.870 DM aufgewendet werden. In diesem Jahr waren in der Landwirtschaftsschule 21 und in der Hauswirtschaftsschule 19 Schülerinnen als Teilnehmer eingetragen.

## **Unternehmungen**

In der Schule wurde nicht nur normaler Unterricht abgehalten, die Schüler wurden durch zahlreiche Exkursionen, Unterweisungen und weiter gebildet. Ein Beispiel der sonstigen Aktivitäten soll das Schuljahr 1964/1965 zeigen:<sup>22</sup>

*Die Landwirtschaftsschüler bei einer ihrer Exkursionen*

Herbst 1964: Gastvorträge und Schulungen über das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen, die Landwirtschaft in der Sowjetzone, Unfallschutz in der Landwirtschaft und Verkehrsunterricht durch die Landpolizei Karlstadt



Dezember 1964: Weihnachtsfeier

Januar 1965: Besuch des Zuchtviehmarktes in Würzburg

Januar 1965: Besuch des BayWa-Kraftfutterwerkes in Würzburg

Februar 1965: Maschinenmelkkurs in Arnstein

Februar 1965: Hausball

März 1965: Besichtigungen von Aussiedlungen, Neu- und Umbauten von landwirtschaftlichen Betrieben im Landkreis Karlstadt

März 1965: Besichtigung der Süddeutschen Fleischverwertung GmbH in Hammelburg

März 1965: Besichtigung der Bender-Brauerei in Arnstein

März 1965: Ausstellung von Schülerinnenarbeiten



*Ein Foto aus dem Jahr 2013*

## **Schulfeiern**

Am 15. März 1952 war die erste große Abschlussfeier der neuen Landwirtschaftsschule. Direktor Konrad Adelman begrüßte die geladenen Gäste im geschmückten Schulsaal. Er streifte dabei das immer mehr drohende Gespenst der Landflucht, das durch betriebswirtschaftliche Maßnahmen, Erleichterungen und Verbesserungen auf dem Hofe verhindert werden könne. Voraussetzung ist wiederum das restlose Beherrschen aller technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten, die von den an der Schule ausgebildeten

Experten gemeistert werden könnten. Die Eltern der Schüler bat Adelman, diese Bestrebungen der Jugend zum verantwortungsbewussten Weiterkommen in jeder Beziehung zu unterstützen und zu fördern.<sup>23</sup>

Eine besondere Würdigung erhielt die neue Schule im Jahre 1955. Im Festsaal wurde der zweite Jungbürgertag der Stadt Arnstein abgehalten. Bürgermeister und Stadtrat hießen die nun Volljährigen als neue wahlberechtigte Bürger der Stadt in diesem festlichen Ambiente herzlich willkommen.<sup>24</sup>

Bei der Feier zum Schuljahresende im März 1965 hob Schulleiter Hermann Schwab die positive Entwicklung der Arnsteiner Landwirtschaftsschule hervor. Von 1950 bis 1965 wurden insgesamt 545 junge Männer und 208 junge Frauen ausgebildet. Die meisten Schüler kamen aus den Gemeinden Binsfeld (20), Büchold (18), Reuchelheim (16) und Gauaschach (15). Er bedauerte, dass aus den Gemeinden Bonnland, Neubessingen und Rohrbach keine Junglandwirte der Schule einen Besuch abstatteten.



*Der Schuljahrgang 1959*

Mit Preisen für die besten Abschlüsse wurden Berthold Kolb aus Retzstadt und Arnold Rösser aus Müdesheim ausgezeichnet. Bei seiner Laudatio lobte Landrat Erwin Ammann, dass der Landkreis Karlstadt eine gute Aufwärtsentwicklung aufzeigen würde. Besonders lobte er die Tatsache, dass der Landkreis im Braugerstenanbau führend sei und von 143

Landkreisen in Bayern absolut die Spitze hielt. Ausstellungssiege und Wanderpreise seien der sichtbare Beweis für diese tolle Leistung.<sup>25</sup>

Auch die Entlassfeier 1968 wurde von der Werntalzeitung gewürdigt.<sup>26</sup>

Oberregierungslandwirtschaftsrat Zwerenz konnte nach dem üblichen Gottesdienst zahlreiche Gäste, darunter Landrat Erwin Ammann, Bürgermeister Lorenz Lembach, MdL Walter Zeißner, Dekan Gisbert Bauer, Vikar Arno Schneider, Dr. med. vet. Wilke, Berufsschuldirektor Langer, BBV-Obman Kraft und den Raiffeisen-Bezirksvorsitzenden Philipp Hettrich sowie Vertreter der Baywa und der Presse begrüßen. Zwerenz wies darauf hin, dass nur durch Schulbesuch, Bildung und Aufgeschlossenheit der moderne Bauer im Berufsleben weiter kommen könne. Endziel sei, so Zwerenz, dass nur noch mit Gehilfenprüfung und dem Nachweis des Besuches von Fachschulen ein landwirtschaftlicher Betrieb geführt werden dürfe. Der Landwirt müsse modern werden, Dynamik sollte ihn auszeichnen und er müsse den Typ eines Managers verkörpern. Nur dann sei er auf dem richtigen Weg, ein landwirtschaftliches Unternehmen langfristig erfolgreich zu führen.

Land- und Hauswirtschaftsrätin Charlotte Leipold berichtete über die Abteilung Hauswirtschaft. Von den 19 Schülerinnen hatten bereits 15 eine abgeschlossene Lehre hinter sich. Alle Mädchen waren im Internat untergebracht. Ziel sei es vor allem, so Leipold, die Schülerinnen auf die Aufgaben einer Dorfhelferin hinzuführen und sie mit den Aufgaben einer Landfrau vertraut zu machen.



*Letzter Jahrgang der Landwirtschaftsschule 1972*

Mit einem gemeinsamen Gottesdienst in der Stadtkirche wurde im März 1970 der letzte Schultag der Landwirtschaftsschule Arnstein eingeleitet. Im anschließenden Beisammensein in der Schule trug Gabriele Kübert aus Karlburg zu Beginn das Gedicht ‚Keiner blickt dir hinter das Gesicht‘ vor. Dann folgte das Lied ‚Ich gebe mir die Ehre‘. Schulvorstand Walter Zwerenz begrüßte die Gäste, davon namentlich Landrat Erwin Ammann, Bürgermeister Lorenz Lembach, Oberdirektor Sasse von der Regierung von Unterfranken, Pfarrer Hugo Popp sowie weitere Behördenvertreter und nebenberufliche Lehrkräfte. Verschiedene Redner wiesen auf die Bedeutung der Landwirtschaft, insbesondere der in Unterfranken hin. Zum Abschluss würdigte Oberdirektor Sasse die besten Schüler: Von der Oberklasse Alois Krückel aus Büchold, Bruno Redelberger aus Mühlhausen und Ferdinand Stifsky aus Retzstadt. Aus der Unterklasse ragten Werner Höfling aus Eußenheim, Herbert Sauer aus Opferbaum und Josef Schmitt aus Arnstein hervor.<sup>27</sup>

## **Persönlichkeiten der Schule**

Die Arnsteiner Landwirtschaftsschule besuchte eine Reihe von Persönlichkeiten, die über den Raum Arnstein hinaus bekannt wurden. Herausgehoben dürfte sicherlich Walter Zeißner (\*22.6.1928) sein, der die Schule von 1950 bis 1952 besuchte. Er war viele Jahre Stadtrat von Karlstadt und gehörte dem Bayerischen Landtag immerhin von 1966 bis 1986 an. Seine großen Verdienste fanden in bedeutenden Ehrungen ihren Niederschlag. Zeißner ist Inhaber des Bayerischen Verdienstordens und des Bundesverdienstordens. Er erhielt den Ehrenteller des Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, die goldene Stadtplakette der Kreisstadt Karlstadt sowie zahlreiche Ehrungen im landwirtschaftlichen Bereich.<sup>28</sup>



*Walter Zeißner,  
Landwirt,  
Landtagsabgeordneter  
und langjähriger  
Vorsitzender im Verein  
ehemaliger  
Landwirtschaftsschüler  
aus Wülfershausen*

Ebenfalls ein wichtiges Amt im Raum Arnstein nahm Hermann Göbel aus Altbessingen wahr. Er besuchte zum gleichen Zeitraum wie Walter Zeißner die Schule. Viele Jahre war er Gemeinderat in Altbessingen und außerdem war er lange Zeit Geschäftsführer des Maschinenrings Mittel-Main e.V.

Erwähnt werden soll auch Edmund Sauer (\*16.9.1928 +16.10.1997) aus Burghausen (Schulbesuch 1951-1953). Er führte viele Jahre als Geschäftsführer die Raiffeisenkasse

Fährbrück. Dazu gehört auch Kilian Bauer (\*1.4.1932 +23.5.1990) aus Gänheim (1952-1954), der viele Jahre Bürgermeister seines Heimatortes war und später im Stadtrat von Arnstein wirkte. Ähnlich bekannt war auch Hubert Sauer (\*29.7.1933 +17.7.2012) aus Binsfeld (1952-1954), der viele Jahre zweiter Bürgermeister der Stadt Arnstein war.

Dazu gehört auch Fritz Suckfüll (\*8.6.1939) aus Altbessingen (1958-1960). Er war dreißig Jahre im Stadtrat von Arnstein. Außerdem gehörte er dem Aufsichtsrat der Raiffeisenbank Arnstein eG an. In diesem Gremium führte er viele Jahre den Vorsitz.

## Die Landwirtschaftsschule schließt ihre Tore

Auf Grund des deutschlandweiten Strukturwandels in der Landwirtschaft wurde die Arnsteiner Landwirtschaftsschule zum Schuljahresende im März 1972 geschlossen.

Das letzte Schuljahr in der Oberklasse besuchten nur noch dreizehn Schüler. Eine Unterklasse war nicht mehr angeboten.<sup>29</sup>

Den letzten Winterkurs im Bereich Hauswirtschaft besuchten nur noch vierzehn Schülerinnen, davon zehn aus dem Kreis Karlstadt. Als große Abschlussfahrt erfolgte eine viertägige Lehrfahrt nach Österreich.

Mit einem Gottesdienst in der Stadtkirche wurde Anfang März 1972 die Schlussfeier der Arnsteiner Landwirtschaftsschule und damit das Ende der Einrichtung eingeleitet. In der Schule selbst spielte eine aus Schülern zusammen gestellte Blaskapelle. Nach Vorträgen von Direktor Walter Zwerenz, Oberregierungslandwirtschaftsrat Erich Müller, Landwirtschaftsrätin Theresia Weisenberger, Landrat Erwin Ammann, Kreisobmann Kraft vom Bayerischen Bauernverband und Veronika Müller aus Dürrhof wurden die

*Insgesamt vier Hefte berichten über die Aktivitäten der Landwirtschaftsschule*



Schulbesten geehrt: Georg Keller aus Schwemmelsbach, Franz Müller von Dürrhof und Heribert Heßdörfer aus Stetten. Mit einem Musikstück klang die Feierstunde aus und damit waren zweiundzwanzig Jahre Landwirtschaftsschule Arnstein beendet.<sup>30</sup>

Insgesamt besuchten in den 22 Jahren 329 Schülerinnen und 448 Schüler das Institut in Arnstein.<sup>31</sup> Die künftigen Schüler wurden ab 1973 den Landwirtschaftsschulen Würzburg und Schweinfurt anvertraut.

Im Januar 2015 gab es in Bayern noch 27 Landwirtschaftsschulen, davon in Unterfranken nur eine in Schweinfurt. 19 Junglandwirte, darunter vier Frauen, stellten sich dort 2015 den neuen Herausforderungen in der Landwirtschaft. Sie waren im Durchschnitt 21 Jahre alt und bewirtschafteten durchschnittlich 128 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche.<sup>32</sup>



*In diesem Gebäude, das heute die Arnsteiner Musikschule beherbergt, war damals die Landwirtschaftliche Berufsschule*

## **Landwirtschaftliche Berufsschule**

Neben der Landwirtschaftsschule gab es in Arnstein nach dem Krieg auch eine landwirtschaftliche Berufsschule. Diese hatte ihr Domizil in der ehemaligen Präparandenschule (Schulhof 10). Seit vielen Jahren hatte Arnstein eine *ländliche* Berufsschule.<sup>33</sup> Klassen dazu bestanden bis Anfang der fünfziger Jahre auch in

Schwebenried, Schwemmelsbach, Rieden und Binsfeld. Diese wurden im Oktober 1952 mit der Berufsschule in Karlstadt vereinigt.<sup>34</sup> Als Ausgleich erhielt Arnstein dann die *landwirtschaftliche Berufsschule*, an der auch alle Jugendlichen weiter gebildet wurden, die keine gewerbliche Lehre absolvierten. Es handelte sich um eine Außenstelle der Kreisberufsschule Karlstadt.

Ein neues Gebäude für die landwirtschaftliche Berufsschule mit ländlicher hauswirtschaftlicher Abteilung wurde 1965 Am Zenthäusl errichtet. Baubeginn war das Frühjahr 1964, die Fertigstellung erfolgte am 10. September 1965. Im Erdgeschoss befanden sich die Schulküche, die Speisekammer, ein Werkraum mit Werkzeugen und Geräten, das Ärztezimmer, ein Lehrmittelraum und ein kleines Materiallager. Das Obergeschoß enthielt zwei große Schulsäle, das Lehrerzimmer, einen Handarbeitsraum sowie moderne sanitäre Anlagen. Die Gesamtbaukosten einschließlich der Einrichtung betragen rund 550.000 DM.<sup>35</sup>

Die landwirtschaftliche Berufsschule wurde im Zusammenhang mit der bayerischen Gebietsreform zum Schuljahresende 1972 geschlossen.<sup>36</sup>

## **Verein ehemaliger Landwirtschaftsschüler**

Wie in den übrigen Landwirtschaftsschulen bestand auch an der Landwirtschaftsschule Arnstein ein Verein ehemaliger Landwirtschaftsschüler. Der Verein wurde am 15. März 1952 gegründet. Direktor Konrad Adelman war der Initiator des Zusammenschlusses. Zweck des Vereins war es, weitere Anregungen für die Weiterbildung im Interesse des Berufsstandes durch Versammlungen, Lehrausflüge usw. zu geben. Zum Vorsitzenden wurde der spätere Landtagsabgeordnete Walter Zeißner (\*22.6.1928) aus Wülfershausen gewählt. Das Stellvertreteramt übernahm der Altbessinger Hermann Göbel (\*27.4.1928 +4.5.2004). Das Amt des Schatzmeisters wurde dem späteren Raiffeisenrechner Edmund Sauer (\*20.1.1907 +10.12.1990) aus Burghausen übertragen. Zur Vorsitzenden der Frauengruppe wurde Annemarie Sauer aus Binsfeld gewählt. Diplom-Landwirt Josef Raupp (bis 1953) vom Landwirtschaftsamt vertraute man den Geschäftsführerposten.<sup>37</sup>

Weitere Geschäftsführer waren anschließend bis zur Auflösung des Arnsteiner Vereins:

1953-1960: Günther Vitzthum

1960-1966: Baptist Huberth

1966-1973: Erich Müller<sup>38</sup>



*Ein Klassenfoto aus dem männlichen Schülerjahrgang 1959, vorne die Lehrer Günther Vitzthum und Baptist Huberth. Günther Vitzthum war sieben Jahr Geschäftsführer des Vereins ehemaliger Landwirtschaftsschüler.*

1957 zählte der Verein bereits 194 männliche und 77 weibliche Mitglieder. Die gute Entwicklung wurde durch enge fachliche Verbindung mit der Wirtschaftsberatung, durch Lehrgänge, Lehrausflüge und Besichtigungen sowie Versammlungen mit belehrenden Vorträgen erreicht.<sup>39</sup>

Dem Verein gehörte auch ein Beirat an. Dieser bestand im Jahre 1960 aus: Hans Roth, Gauaschach, Alois Scheuring, Gänheim, Hermann Rudolph, Retzstadt, Edmund Sauer, Burghausen, Clemens Behr, Retzbach, Artur Wolf, Sachserhof, Armin Stamm, Hausen-K und Edwin Bauer, Gänheim. Dem Ausschuss der Frauengruppe in diesem Jahr gehörten Brigitte Behr, Retzbach, Roswitha Zitzmann, Gänheim und Erika Wolf aus Sachserhof an.<sup>40</sup>

Eine besonders reizvolle Veranstaltung des Vereins war viele Jahre der ‚Ehemaligen-Ball‘, der stets gut besucht war. Später wurde diese Veranstaltung vom Bayerischen Bauern-Verband übernommen.

Das Interesse am Verein war relativ groß. Im Jahr 1965 zum Beispiel traten alle Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen dem Verein bei.<sup>41</sup> In diesem Jahr hatte der Verein 368 Mitglieder.

Die Ehemaligenverbände Marktheidenfeld und Arnstein schlossen sich am 27. April 1973 in Karlstadt zum ‚Verband landwirtschaftlicher Fachschulabsolventen Main-Spessart‘ zusammen. Als Vorsitzender wurde MdL Walter Zeißner, Gambach, als Frauenvertreterinnen Hedwig Moser, Thüngen und Roswitha Zitzmann, Gänheim, gewählt. Geschäftsführer wurde Oberregierungslandwirtschaftsrat Erich Müller und als Kassier der langjährige Arnsteiner BayWa-Verwalter Gerhard Reitelbach bestimmt. Ausschussmitglieder aus dem Raum Arnstein wurden Hermann Göbel, Altbessingen, Hubert Sauer, Binsfeld und Werner Höfling, Eussenheim.<sup>42</sup>

Auch die Bedürfnisse der ‚Ehemaligen‘ ändern sich. Deshalb war auch der Name Veränderungen unterworfen: Hieß der Verband bei der Gründung noch ‚Verein ehemaliger Landwirtschaftsschüler‘, änderte er 1971 seinen Namen in ‚Verband landwirtschaftlicher Fachschulabsolventen‘ und seit 2005 nennt er sich ‚Verband für landwirtschaftliche Fachbildung‘. 2010 gab es 7 Bezirksverbände und 76 Kreisverbände.<sup>43</sup> Der Kreisverband Main-Spessart hatte Ende 2014 unter dem Vorsitz des Eußenheimer Klemens Hoßmann und des Geschäftsführers, des Landwirtschaftsoberrates Harald Blankart, 446 Mitglieder, davon 42 Frauen.<sup>44</sup>



*Noch ein Klassenfoto aus einem der ersten Schülerjahrgänge der Landwirtschaftsschule*

## Weiternutzung des Landwirtschaftsschulgebäudes

Nach der Auflösung der Landwirtschaftsschule fand das Gebäude als Brauerinternat eine weitere vernünftige Nutzung. Im Oktober 1973 übernahm der Brauerverein das ehemalige Mädcheninternat der Hauswirtschaftlichen Abteilung der Landwirtschaftsschule. Der Landkreis Main-Spessart hatte das Gebäude dem Brauerverein unentgeltlich zur Unterkunft der Brauer und Mälzer der Berufsschule Karlstadt zur Verfügung gestellt.<sup>45</sup>

Zwischen 2008 und 2014 gab es einen langen Streit, ob das Brauerinternat weiter in Arnstein verbleiben sollte. Die Kreisräte stimmten dafür, das Internat nach Karlstadt zu verlegen, um die Wegezeiten zur Berufsschule zu verkürzen. Ein Hauptargument war, dass die notwendigen Sanierungskosten (Fenster, Elektro- und Wasserleitungen, Küche, Fluchtwegbau usw.) auf über zwei Millionen Euro kommen würden.<sup>46</sup>

Die endgültige Schließung erfolgte dann im Sommer 2014, als - umstritten - festgestellt wurde, dass im Trinkwasser Legionellen festgestellt wurden. Mit Schuljahresende 2014 wurden die Schüler künftig an das ‚Hotel Atlantis‘ nach Gemünden verwiesen.<sup>47</sup> Derzeit suchen Kreis und die Stadt Arnstein nach einer sinnvollen Weiternutzung.

## Anhang

### Hauptamtliche Lehrer an der Schule

Dauer	Lehrer / Lehrerin	Titel
1950 - 1956	Konrad Adelman +1960	Landwirtschaftsdirektor
1950 - 1954	Felix Schirdewahn	Landwirtschaftsrat
1955 - 1965	Hermann Schwab	Oberlandwirtschaftsrat
1953 - 1960	Gunther Vitzthum	Landwirtschaftsrat
1954 - 1966	Baptist Huberth	Landwirtschaftsrat
1954 - 1960	Kurt Friese +1960	Landwirtschaftsrat
1953 - 1954	Josef Raupp	Diplomlandwirt
1954 - 1969	Charlotte (Lotte) Leipold (*13.7.1919 +20.8.1999)	Landwirtschaftsoberlehrerin
1954 - 1955	Luise Wiesler, verh. Weichsel (*17.11.1919 +19.6.2005)	Landwirtschaftslehrerin
1954 - 1958	Rosemarie Czenskowski	Landwirtschaftslehrerin
1957 - 1958	Berta Haubner	Anwärterin
1960 - 1961	Hans Kölbl	Landwirtschaftsassessor
1961 - 1971	Erich Müller	Oberregierungslandwirtschaftsrat
1960 - 1967	Werner Fette	Landwirtschaftsberater
1963 - 1967	Maria Grotz	Landwirtschaftsoberlehrerin

1963 - 1964	Rita Späth	Anwärterin
1964 - 1966	Theresia Häusler	Anwärterin
1965 - 1966	Dr. Josef Pommer	Oberlandwirtschaftsrat
1965 - 1966	Heide Maier	Anwärterin
1966 - 1972	Walter Zwerenz	Oberregierungslandwirtschaftsrat
1966 - 1967	Hermann Gareiß	Landwirtschaftsassessor
1966 - 1967	Maria Krimmer	Anwärterin
1967 - 1969	Helma Reiser	Landwirtschaftsoberlehrerin
1967 - 1972	Hans-Dieter Morchutt	Landwirtschaftsrat
1968 - 1970	Wilhelm Gebel	Landwirtschaftsreferent
1969 - 1972	Annemarie Bonnländer	Landwirtschaftsrätin
1969 - 1972	Theresia Weisenberger	Landwirtschaftsrätin
1969 - 1970	Ludwig Keller	Oberregierungslandwirtschaftsrat
1971 - 1972	Heckel	Landwirtschaftsrätin

### Praktische Lehrer

Dauer	Lehrer / Lehrerin	Titel
1953 - 1963	Adolf Heußler	Hilfswirtschaftsberater
1953 - 1963	Max Redlich	Beratungslehrer
1956 - 1963	Artur Rumpel	Beratungsassistent

### Nebenamtliche Lehrer

Dauer	Lehrer / Lehrerin	Titel
1953 - 1954	Adam Wehner	Dekan
1955 - 1957	Elmar Albert	Kuratus
1957 - 1962	Albin Scheller	Kuratus
1955 - 1956	Erich Schmitt	Pfarrer
1956 - 1958	Karl Emmert	Vikar
1953 - 1962	Dr. Josef Krayner	Amtsgerichtsrat
1953 - 1957	Oskar Grosch	Rektor
1956 - 1957	Günther Schneider	Lehrer
1957 - 1958	Ludwig Baumgarten	Lehrer
1955 - 1956	Rupert Hellinger	Rektor a. D.
1953 - 1962	Josef Kuntz	Oberforstmeister
1953 - 1966	Anton Münch	Kreisfachberater für Obstbau
1955 - 1957	Johannes Schmitt	Steuerinspektor
1957 - 1958	Schäfer	Steuerinspektor
1954 - 1958	Dr. Meißner	Medizinalrätin
1957 - 1957	Rita Loibl	Fürsorgerin
1962 - 1963	Felix Fieweger	Kuratus
1962 - 1963	Karl-Heinz Müller	Rechtsanwalt
1958 - 1963	Robert Schmitt	Oberlehrer
1958 - 1959	Edgar Wüst	Lehrer
1959 - 1960	Edgar Knauer	Lehrer
1962 - 1963	Dr. Helmut Raunecker	Oberforstmeister
1958 - 1959	Dr. Heinrich Klein	Tierarzt
1959 - 1961	Dr. Fritz Niklas	Regierungs-Veterinär-Rat
1961 - 1972	Dr. Eberhard Wilke	Regierungs-Veterinär-Rat
1961 - 1964	Heinrich Bayer	Steueramtmann
1963 - 1972	Dr. Anton Brimer	Oberamtsrichter

1964 - 1965	Leo Keidel	Pfarrer
1964 - 1969	Dr. Maria Meißner	Obermedizinalrätin
1966 - 1972	Gisbert Bauer	Dekan
1967 - 1969	Lothar Schwab	Regierungsoberinspektor
1967 - 1968	Günther Schneider	Regierungsrat
1968 - 1969	Hermann Wellner	Geschäftsführer BBV
1969 - 1970	Hugo Popp	Pfarrer
1969 - 1970	Dr. Ernst Lang	Regierungsveterinär
1969 - 1972	Walter Scharvogel	Geschäftsführer BBV
1970 - 1972	Margarete Steimer	Hebamme
1971 - 1972	Brendt	Spezialberater Geflügelhaltung

## Beratungs- und Hilfskräfte

Dauer	Lehrer / Lehrerin	Titel
1953 - 1958	Werner Fette	Diplomlandwirt
1953 - 1963	Eugen Schmitt	Regierungsobersekretär
1953 - 1963	August Kaufmann	Angestellter
1953 - 1958	Josef Grebner	Angestellter
1954 - 1963	Josef Bräunl	Hausmeister
1957 - 1958	Marga Hüsam	Beratungshilfstechnikerin
1957 - 1958	Sieglinde Schneider	Beratungshilfstechnikerin
1958 - 1959	Inge Hartmann	Angestellte
1959 - 1961	Hildegard Joa	Angestellte
1962 - 1963	Rita Kleber	Angestellte

## Schülerinnen und Schüler

Jahr	Schülerinnen	Schüler	
		Unterklasse	Oberklasse
1951/52			22
1953/54		28	29
1954/55	23	26	24
1955/56	27	29	24
1956/57	24	21	24
1957/58	25	30	19
1958/59	25	26	29
1959/60	20	13	23
1960/61	14	17	13
1961/62	13	15	11
1962/63	11	9	9
1964/65	16		25
1967/68	19	26	19
1969/70	19	19	15
1970/71	18	25	17
1971/72	14		13

Arnstein, 17. März 2015

<sup>1</sup> Werntal-Zeitung vom 20. Dezember 1928

<sup>2</sup> Jahresbericht 1950 - 1953 der Landwirtschaftsschule Arnstein

- 
- <sup>3</sup> ebenda
  - <sup>4</sup> Werntal-Zeitung vom 4. Oktober 1952
  - <sup>5</sup> Werntal-Zeitung vom 5. Juli 1952
  - <sup>6</sup> Günther Liepert: 100 Jahre Raiffeisen in Schwebenried. in Heimatkundejahrbuch 2001, Seite 62
  - <sup>7</sup> Werntal-Zeitung vom 20. Dezember 1928
  - <sup>8</sup> Jahresbericht 1953 - 1958 der Landwirtschaftsschule Arnstein
  - <sup>9</sup> Werntal-Zeitung vom 18. November 1950
  - <sup>10</sup> Jahresbericht 1950 - 1953 der Landwirtschaftsschule Arnstein
  - <sup>11</sup> Werntal-Zeitung vom 4. Oktober 1952
  - <sup>12</sup> Jahresbericht 1950 - 1953 der Landwirtschaftsschule Arnstein
  - <sup>13</sup> ebenda
  - <sup>14</sup> Jahresbericht 1953 - 1958 der Landwirtschaftsschule Arnstein
  - <sup>15</sup> Stadt Arnstein, Bauakten, Schreiben des LRA Karlstadt vom 29. September 1958
  - <sup>16</sup> Stadt Arnstein, Bauakten, Schreiben vom 9. Oktober 1958
  - <sup>17</sup> Kaufvertrag Nr. 1057/59 Notariat Franz Dietl vom 3. Dezember 1959
  - <sup>18</sup> Jahresbericht 1953 - 1958 der Landwirtschaftsschule Arnstein
  - <sup>19</sup> Jahresbericht 1953 - 1958 der Landwirtschaftsschule Arnstein
  - <sup>20</sup> Werntal-Zeitung vom 13. November 1954
  - <sup>21</sup> ebenda
  - <sup>22</sup> AELF Karlstadt: Schulchronik der Landwirtschaftsschule Arnstein
  - <sup>23</sup> Werntal-Zeitung vom 22. März 1952
  - <sup>24</sup> Chronik des Turnerbundes Arnstein (Jahrgang 1955)
  - <sup>25</sup> Werntal-Zeitung vom 12. März 1965
  - <sup>26</sup> Werntal-Zeitung vom 8. März 1968
  - <sup>27</sup> Werntal-Zeitung vom 20. März 1970
  - <sup>28</sup> AELF Karlstadt: Chronik des Vereins ehemaliger Landwirtschaftsschüler
  - <sup>29</sup> AELF Karlstadt: Schulchronik der Landwirtschaftsschule Arnstein
  - <sup>30</sup> Werntal-Zeitung vom 10. März 1972
  - <sup>31</sup> Vor 25 Jahren: Aus den Bauern wurden Brauer. Main-Post vom 9. März 1977
  - <sup>32</sup> <http://www.stmelf.bayern.de/berufsbildung/fachschulen/003395/index.php>
  - <sup>33</sup> StA Arnstein Ar-11 v. Nr. 30
  - <sup>34</sup> Werntal-Zeitung vom 28. Juni 1952
  - <sup>35</sup> Werntal-Zeitung vom 10. September 1965
  - <sup>36</sup> Mail der Berufsschule Karlstadt vom 4. Februar 2015
  - <sup>37</sup> Werntal-Zeitung vom 22. März 1952
  - <sup>38</sup> 75 Jahre Verband landwirtschaftlicher Fachschulabsolventen Main-Spessart, Karlstadt 1999
  - <sup>39</sup> Jahresbericht 1953 - 1958 der Landwirtschaftsschule Arnstein
  - <sup>40</sup> Ehemalige sollen Rufer im Land sein. Main-Post vom 10. Dezember 1960
  - <sup>41</sup> AELF Karlstadt: Schulchronik der Landwirtschaftsschule Arnstein
  - <sup>42</sup> AELF Karlstadt: Chronik des Vereins ehemaliger Landwirtschaftsschüler
  - <sup>43</sup> 100 Jahre Verband für landwirtschaftliche Fachbildung in Bayern e.V., Freising 2011
  - <sup>44</sup> Gespräch mit dem Bereichsleiters des AELF Karlstadt Harald Blankart im Januar 2015
  - <sup>45</sup> Main-Post vom 14. April 2014
  - <sup>46</sup> Brauerinternat zieht nach Karlstadt. Main-Post vom 30. Oktober 2009
  - <sup>47</sup> Brauerinternat vor Schließung: Umzug nach Gemünden. Main-Post vom 20. Juli 2014